

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1805

28.12.1805 (Nr. 207)

Carlshuber

Sonnabends



Zeitung.

den 28 December.

18

05.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Prag; Kayserl. Oestr. Bericht über das Treffen bey Jglau. Hannover; Einrückten der deutschen Legion. Breslau; Großer Eisgang bey Prag. Wien; Kaiser Napoleon sendet einen Parlamentär nach Ungarn. Berlin.

Deutschland.

Prag, vom 18 Dec.

Von den unter den Befehlen des ex. Chef kommandirenden Erzherzogs Ferdinand am 5 ditz vorgefallenen siegreichen und rühmlichen Gefechten ist man im Stande, folgende genaue und richtige Darstellung zu liefern: Die Bayern hatten eine Stellung auf der Anhöhe vor Steken genommen, und beunruhigten von Zeit zu Zeit unsere Vorposten. Sr. Königl. Hoheit ließen sie daher den 5 ditz um 1 Uhr Nachmittags daselbst in 3 Kolonnen angreifen. Ihre Stellung war sehr vortheilhaft, und ließ besonders der Artillerie freien Spielraum. Dieselben ungeachtet wurden sie doch gleich bei dem ersten Angriff zurückgeworfen, und Steken in weniger als einer Viertel Stunde erobert. Der Angriff wurde nun lebhaft fortgesetzt, und obgleich das Terrain sehr durchschnitten ist, die Kavallerie daher nicht wirken konnte, so blieb doch jeder Versuch des Feindes, sich zu stellen, vergeblich. Der Engpaß von Wobnan wurde erürmt, und eben so Pfauendorf genommen, in welchem letztern Orte General Wrede mit dem Ueberreste seiner Truppen zur Unterstützung angedrückt war, und die dortige sehr feste Stellung vergebens zu behaupten gesucht hatte. Nur die eindringende Nacht allein konnte seine gänzliche Flucht abwenden, und die

weitere Verfolgung der Feinde verhindern. Jglau ward von ihnen noch in der Nacht verlassen, und von den Unseigen besetzt. Der Verlust des Feindes in diesem für die Oestreichischen Waffen so ruhmvollen Gefechte beläuft sich an Todten, Verwundeten, und Gefangenen über 1600 Mann; unter den letztern befanden sich nebst mehr als 800 Gemeinen 20 Offiziere mit 2 Majors; auch ward der Obrist von Kurprinz Chevaulegers, Graf Solms, noch am 7 früh bei den feindlichen Truppen vermißt. Unser Verlust war in Rücksicht der erlangten Vorthelle sehr unbedeutend. Sämmtliche Truppen und vorzüglich die Infanterie, welche des durchschnittenen Terrains wegen fast allein wirken mußte, unter dieser aber die Bataillon des Reußgraz, Reußplatten u. Gemmingen, von der Kavallerie aber Reußfeld u. Hlanen, fiuchten mit ganz besonderer Tapferkeit. Auch die eben angekommenen Böhmischn Jäger haben die Zufriedenheit Sr. Königl. Hoheit des Erzherzogs Ferdinand in dem Maasze erworben, daß Sr. Königl. Hoheit insbesondere den beiden Gemeinen Joseph Zwierhina und Joseph Duryan die silberne Ehrenmedaille zu verleihen geruhten. Hannover, vom 13 Dec. Heute Mittags marschirte das erste Linieninfanteriebataillon von der deutschen Legion unter der Begleitung

von 1000 fröhlichen Zuschauern hier ein. Mit einer aufs angenehmste imponirenden Feyerlichkeit zogen die Truppen die Leinsirafe hinauf, und bildeten im Angesichte des kön. Schlosses eine Paradelinie, indem die Musik ein Gott save the King anstimmte, welches dann die gesammte Mannschafft, während die Offiziere und Zuschauer die Hüte schwenkten, mit einem dreymaligen Hurrah beschloffen, und dann augenblicklich weiter nach Hameln marschirten. — Dem nach Nienburg zurückgeschickten russ. Artillerietrain von 18 Kanonen werden, so bald Hameln genommen seyn wird, die in diesem Augenblick noch hier stehenden russ. Truppen nachfolgen, um der Gränze von Holland näher zu rücken.

Vom 14 Heute ist das zweite Linienbataillon der deutschen Legion dem ersten auf seinem Marsche durch unsere Stadt nachgefolgt. Außer den hinzugekommenen und noch täglich hinzukommenden Truppen des letztgenannten Corps stehen nunmehr vor Hameln bereits 7 bis 8000 R. Russen. Diese hier versammelten Truppen haben wenig oder gar kein Geschütz bey sich, auch wird selbst dasjenige, welches die Legion nach sich führt, schwerlich zur Belagerung von Hameln gebraucht werden, weil nach einer besondern Uebereinkunft in Beziehung auf die Einwohner von Hameln, Stadt und Festung nicht durch Bombardement, sondern, wenn die Franzosen sich nicht freywillig ergeben, durch Sturm eingenommen werden soll. Indessen wünscht und hofft man, daß es auch dazu nicht kommen werde, weil sonst, nach einer Aeußerung des k. russ. Gen. Tolstoy zu schlossen, daß nämlich, wenn er einmal zum Sturm der Befehl ausgegeben, er die Wuth seiner Leute nicht mehr würde hemmen können, mancher brave Bürger in Hameln sein Leben dabey einbüßen würde.

Die Fourage und das Brod, welche an die preuss. Truppen geliefert worden, werden jetzt bezahlt.

Breslau, vom 14 Dec.

Nach mehrern hier eingelaufenen Briefen von Warschau ist die ganze dortige Prager Brücke in der Nacht vom 3 auf den 4. d. vom Eisgang fortgerissen worden. Sie bestand überhaupt aus 45 Pontons, die größtentheils alle ruinirt und untergegangen sind. Einige Tage vorher war Thauwetter eingefallen, wodurch das Eis bey dem anwachsenden Wasser gehoben, und dieses Unglück verursacht wurde. Am folgenden Tag,

nemlich am 4., sollte eine Kolonne russ. Truppen von 5000 Mann durch Warschau marschiren; allein diese hat nun wegen des eintrittenen oben erwähnten Unfalls einstweilen in Praga Halt machen müssen. Diesem Corps werden, wie es dort heißt, noch 20,000 Mann nachfolgen.

Die Wiener Post fehlt noch immer. Die Schlacht in Mähren ist fürchterlich gewesen. Die Russen sind getheilt? ein Theil von ihnen hat sich gegen Ungarn und der andre gegen Böhmen gezogen. Di. franz. Armee breitet sich überall aus, und es flüchten fast alle große Familien; unter diesen befinden sich namentlich der Kurfürst von Salzburg, der Fürst von Lichtenstein ic.

Wien, vom 17 Dec.

Se. k. k. Majestät haben aus dem Hauptquartier Schönbrunn unterm 14. Dec. folgenden Tagsbefehl ergehen lassen:

Man handelt um den Frieden; ein Waffenstillstand ist geschlossen; die Armee darf nicht dagegen handeln.

Man muß den Waffenstillstand dazu benutzen, Kapots zu verfertigen, Schuhe anzuschaffen, die Ambulancen in Ordnung zu bringen, die Bewaffnung wieder herzustellen, und vorzüglich die Bajonetten, wovon eine große Anzahl abgängig ist.

Das Geniekorps muß bedacht seyn, die Küstwagen mit ihren Geräthschaften so zu versehen, daß man im Stande ist, eine Campagne auf der Stelle wieder zu beginnen.

Die GeneralKommandanten der Armeekorps, und der Divisionen, die Obersten, Ordonnateurs, Generale der Artillerie, und des Genies, alle müssen sich fertig halten, die Waffen wieder zu ergreifen, und niemand darf sich Operationen erlauben, welche auch nur auf 24 Stunden die Marsche, und die Kriegsmanöver verzögern könnten.

Der Kaiser empfiehlt in Gleichem den Generals der Kavallerie die größte Wachsamkeit in ihren Kantou'ungen.

Das Vertrauen muß niemals blind seyn. Man hat uns zu oft Beweise gegeben, daß man nur unsere Aufmerksamkeit durch FriedensAnträge einschläfern wollte, als daß man sich blindlings darauf verlassen sollte.

Die Generals, vorzüglich die Generals der Artillerie

Sollen durchaus keine Verfügung treffen, wodurch die Divisionen ihrer Artillerie beraubt würden, die sie verhindern würde, sich mobil zu machen.

Der Wille des Kaisers ist, daß die großen und kleinen Depots der Kavallerie-Regimenter während des Waffenstillstands bey ihren Regimentern kantonirt sind; daß die Fußgeher sich zu ihren Regimentern begeben, und daß man auf das Mögliche die Dragoner remontire, ohne Rücksicht auf die Taille der Pferde, auch nicht einmal darauf, von was immer für einer Gattung man sie sich verschaffen könne.

Die Kommandanten der Provinzen sind ermächtigt, den Dragonern so viele Pferde, als sie können, zu verschaffen, und die Obersten, die sie kaufen; auf ihr Verlangen wird ihnen der General-Intendant sogleich die nöthigen Summen übergeben.

Bis zum Frieden muß der Waffenstillstand bloß als ein Augenblick der Ruhe, und als das Mittel angesehen werden, sich zu neuen Kämpfen zu rüsten.

Auf Befehl des Kaisers
Major-General Marschall
Berthier.

Am 15. Dec. erschien folgender Tagesbefehl:

Der Kaiser hat bey Durchsichung der Etats über die Beschaffenheit der Armee wahrgenommen, daß sich eine große Anzahl Menschen darinn angezeigt befindet, welche hinter der Armee zurückgeblieben sind. In der Division des Gen. Friant sind 2000, und in der des Gen. Gudin 1300 davon angegeben. Marschall Davoust muß demnach Maafregeln ergreifen, diese Leute herbeizuschaffen.

Der Kaiser befiehlt den Platzkommandanten und den Kommandanten der Provinzen, auf der Stelle alle die zerstreute Leute, welche sie als Garnison, Sauvogarden, oder unter einem andern Vorwand zurückbehalten haben, benanntlich aber jene, welche zu den gedachten 2 Divisionen gehören, fortzuschaffen.

Die Platzkommandanten von Oestreich haben sich an den Kommandanten der Stadt Linz zu wenden, um die zu ihrem Dienst nöthige Mannschaft zu erhalten; jene des Innviertels an den Gouverneur von Braunau; endlich die von Niederösterreich an den Generalkaas.

Der Kaiser bezeigt sein Mißfallen darüber, daß der Etat-Maire des Bistums von Augsburg nicht genauer

den Situationsstand der dort befindlichen Truppen einschickt, und nicht mit mehr Activität seine Correspondenz führt.

Auf eine Beschwerde des Kurfürsten von Würtemberg ist Hr. Gramian bey angestellt der Tresorerie, von der Armee zurückgeschickt worden, weil er zu Schorndorf einen Wagen mit Gewalt hinweggenommen hat.

Auf Befehl des Kaisers
Major-General Marschall
Berthier.

Wien, vom 20. Dec.

Die heutige Zeitung enthält in einer besondern Beylage folgende wichtige Nachrichten.

Se. Maj. der Kaiser Napoleon haben befohlen, einen Parlamentär nach Ungarn zu schicken, um zu fragen, ob man Lebensmittel nach Wien kommen lassen, oder diese Stadt als eine feindliche betrachten wolle.

Se. Maj. der Kaiser Napoleon hatten sich bisher in Hinsicht auf diese Stadt aller Verfahrungsarten und aller Umfaltungen einer Eroberung enthalten. Sie hatten derselben die nämlichen Obrigkeiten und Behörden gelassen, die das Zutrauen Sr. Maj. Franz des II. genossen. Dadurch wollten Höchstselben diesem Monarchen eine Probe Ihrer Gesinnungen und einen Beweis Ihrer Achtung geben.

Allein, wenn man dieser Stadt die nöthigen Nahrungsmittel versagt, die sie gewöhnlich aus Ungarn, und zwar selbst während der Feindseligkeiten, selbst während die Armeen sich bey Austerlitz schlugen, bezog, wenn man vergißt, daß sie die Hauptstadt von Oestreich ist, wenn auch diese Stadt solchergestalt von ihrem Souverain verlassen wird; so hält sich der Kaiser Napoleon für verpflichtet, sie unter seinen Schutz zu nehmen, und für ihre Verwaltung Sorge zu tragen. Dann wird es aber nothwendig seyn, die bisherige Verfassung der Hauptstadt zu verändern, und ihr eine solche zu geben, die den Zeitumständen mehr angemessen ist. Kann man sich aber schmeicheln, daß diese neue Verfassung mit dem System und den Maximen der östreich. Regierung in Harmonie stehen werde? Daß sie die Schranken, worinn dieselbe den Gemeingeist hielt, aufrecht halten, daß diese Verfassung endlich in keiner Hinsicht die Gewogenheiten der Nation verändern werde? — Für Oestreich würden vielleicht

Barans Andenken zurück bleiben, die dauerhafter wären, als die ein unglücklicher Krieg demselben hinterlassen könnte.

Ein solches Verfahren, ist in der Geschichte noch unerhört. Als Heinrich der IV. König von Frankreich, die Stadt Paris, die sich empört hatte, belagerte, ließ Er dennoch Lebensmittel in diese Stadt hinein, ob schon sie den Herzog von Mayenne zum König von Frankreich ernennen wollte.

Uebrigens kann die Stadt Wien ganz unbesorgt seyn. Kaiser Napoleon, dessen Großmuth für Alles sorgt, wird auch den Einwohnern der nöthigen Unterhalt zu verschaffen wissen. Aber indessen müssen die Behörden, denen der Deutsche Kaiser die Verwaltung anvertraut, der Nation für die Approvisionnement der Hauptstadt verantwortlich seyn.

Der Herr Graf v. Haugwitz, Staats und Cabinets Minister Sr. Majestät des Königs von Preussen, sind den 17 dies von hier nach Berlin abgereist. Vor seiner Abreise hatte derselbe mehrmals bey Sr. Majestät dem Kaiser Napoleon Audienz. Auf der Straße wurde er mit Ecorten begleitet. Der Herr Großmarschall des Pallastes, General Düroc, hat ihm von Seiten des Kaisers das Portrait Sr. Majestät zugestellt.

Das Publikum hat eine Menge Muthmassungen über die Sendung des Herrn Grafen v. Haugwitz; es scheint daß sie sich zur Zufriedenhet für Frankreich und Preussen geendiget hat.

Preussen.

Berlin, am 14 Dec.

Von dem Kurfürsten von Hessen ist der als Gesandter zu Paris gestandene Geheimrath v. Malsburg hieher geschickt worden, um in Vereinigung mit dem hier residirenden Kurhessischen Minister, Geheimen Rath v. Sautel, gewisse Negotiationen anzuknüpfen.

Kastatt. (Warnung.) Unterzeichneter findet sich ge- müßiget, ein geehrtes Publikum im Kurbadischen als auch ausser Landes zu warnen, daß meinem Sohn Johann Benjamin, der einen außerordentlichen Hang zum Schulden machen hat, nicht gekorret werde, es be- siehe auch in was es wolle — er bekommt in unsern Geschäften keinen Auftrag auch nur das allermindeste anzuschaffen und ausser unsrer Fabrik das kleinste zu

besorgen? Daher ich fest entschlossen bin, keine von ihm machende Schulden unter keinerley Benennung zu geben noch zu tilgen.

B. Schlass.

Augsburg. Bei mir Endesgefertigten ist zu haben: Biblische Geschichte der Webrerlösung durch Jesum den Sohn Gottes; für Kinder und Lehrer zum systematischen Unterrichte in der Religion. Von Bernard Gálára würllichen k. k. Regierungsrathe. Diese Schrift empfiehlt sich durch folgende Ordinariatscen- sur: Religionsunterricht wird nicht durch Vernunftschlüsse beigebracht; denn diese, wären sie auch noch so klar, bleiben dem Volke immer dunkel. Werden aber ge- schichte und Religion zusammen gefaßt, und ihre Wahr- heiten auf das Ansehen der Offenbarung gegründet, dann wird der Unterricht, was er seyn soll, fest, leichtbehältig, gefällig und kraftvoll. Den Beweis giebt gegenwärtige biblische Geschichte des so rühmlichst be- kannten Religionslehrer Galára, welche als ein vortreff- liches Muster für die niedere sowohl als höhere Kate- chismuslehre allen, denen Religion zu lehren Beruf und Herzensangelegenheit ist, Eltern, Schulmännern und Hirtenspriestern nachdrücklichst empfohlen wird.

Joseph Anton Rieger.

Buchhändler in Augsburg.

Wechselkurs von Frankfurt

am Ma n. d. 24 Dec. 1805.

		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cortt	f. Sicht.	—	136 $\frac{1}{2}$
desgl.	2 Mt.	—	135 $\frac{1}{2}$
Hamburg	f. Sicht.	—	148 $\frac{3}{4}$
desgl.	2 Mt.	—	147 $\frac{1}{2}$
Augsburg	f. Sicht.	100 $\frac{1}{2}$	—
Wien	f. Sicht.	—	68 $\frac{3}{4}$
desgl.	2 Mt.	—	68
London	2 Mt.	134	—
Paris	f. Sicht.	—	72
desgl.	2 Uso	—	71
Pyon		75 $\frac{1}{2}$	—
Leipzig		—	—
Bremen	f. Sicht.	—	110